

Pränumerationspreis:
für den Jahrgang 30 fr.

W o c h e n b l a t t

Einrückungsgebühr:
die gewöhnliche Zeile 2 fr.

für den

R e g i e r u n g s -



Bezirk Dieburg.

Erster Jahrgang.

Nr. 4. Montag den 20. November 1848.

B e k a n n t m a c h u n g.

An die Großherzogl. Bürgermeister des Regierungsbezirks Dieburg.

Wir benachrichtigen Sie hiermit, daß vom 1. Januar 1849 an lediglich das bei den Gebrüdern Nachor dahier erscheinende Wochenblatt für unsere amtlichen Bekanntmachungen benutzt werden wird.
Dieburg, den 17. November 1848.

Die Großherzoglich Hessische Regierungs-Commission daselbst.

K r i s t l e r.

G u t g e g u n g.

Auf das Inserat des Bekkerschen, wie er sich selbst lobt, alt und tren bewährten! Wochenblatts Nr. 46, welches, wie wenn Herr Bekker mit sich selbst in Zweifel und mit sich zerfallen wäre, mit zwei sich den Rücken kehrenden feindlichen Buchstaben (B) gezeichnet ist, antworten wir nur dieses.

Das Wochenblatt des Regierungsbezirks Dieburg, wesentlich das Verordnungsblatt und Amtsblatt der Gr. Hess. Regierungsbehörde zu Dieburg, und von dieser und dem früheren Kreisamte gegründet. Wenn daher nun vom 1. Januar 1849 an diese Gr. Regierungs-Commission den Verlag dieses Amts- und Verordnungsblattes den Unterzeichneten übertragen hat, so würde es auf einer Annahme und unentschuldbaren Widerrechtlichkeit beruhen, wollte Herr (B) noch Neujahr 1849 noch das „Wochenblatt des Regierungsbezirks Dieburg“ in jetziger Form und Gestalt herausgeben. Man würde sich genöthigt sehen, ihn gerichtlich zu belangen. Man kennt indessen auch den — Concurrerzeifer, den der reiche Inhaber der großen „Hofbuchdruckerei von Ernst Bekker“, sowie Verleger des „freien Gutenbergs“ zu Darmstadt bei allen nur irgend einflussreichen Personen bis auf den Bezirksboten herab unternahm, um auch den kleinen Verlegern dieses Dieburger Wochenblattes möglichst zu schaden.

Herr Bekker glaubt wahrscheinlich, aber ganz thörichter und unbegreiflicher Weise, als oben genannter reicher Hofbuchdruckereibesitzer und Verleger des „freien Gutenbergs“ ein Recht auf Herausgabe aller Starkenburger Amtsblätter zu haben, und es fällt ihm dabei leicht zu vergessen ein, daß die Zweckmäßigkeit einer Druckereianlage am Sitze der Regierung für alle Behörden und Bewohner des Bezirks von hohem Belange ist, sobald daß ein anderer Mann



auch ein Recht auf Erwerb hat, und daß, ohne Herrn Becker zu nahe treten zu wollen, die demnächstigen Herausgeber des Amts- und Wochenblattes vielleicht von ebenso zuverlässigem Charakter und ehrenhafter Pflichtergebenheit sind, als Herr (AB), der Verleger des „alten und treu bewährten Wochenblattes“, wie sich dann überhaupt nicht annehmen läßt, daß Großh. Regierungs-Commission so aufs Geradewohl hin den Verlag ihres Amtsblattes den Unterzeichneten übertragen habe. — Indessen Glück auf, Herr Becker, zu ihren Unternehmungen! —

Wir fürchten uns nicht, sondern vertrauen auf unser Recht und die gerechte Sache, und bemerken nur noch, daß die Miene, die Sie sich geben, als habe man Theile Ihres Wochenblattes unbefugt nachgedruckt, wie eine nur mit Spott und Verachtung zu strafende lächerliche halbe Verläumdung aussieht, aber nirgends von Werth sein wird, denn man ist auch hier vollständig in seinem guten Rechte und hat gar Nichts zu befürchten! — Werden endlich die verehrlichen Landgerichte Umstadt und Reinheim und das Rentamt Lichtenberg wirklich, im Interesse Ihres Blattes, uns ihre Inserate entziehen, so werden sie uns zwar eine empfindliche und unverdiente Zurücksetzung bereiten, durch die Schaffung eines sogenannten Amtsblattes (!?), aber mit dem Zwecke und der Natur ihrer eigenen Erlasse selbst im Widerspruch stehen, und vielleicht einzelnen Angehörigen ihres Bezirkes ohne Noth Arbeiten verursachen.

Zur Belegung der Behauptung, daß uns der Verlag des Wochenblattes für den Regierungsbezirk Dieburg vom 1. Januar 1849 an übertragen worden ist, beziehen wir uns auf das vorsehende Ausschreiben der Großherzoglichen Regierungs-Commission, und machen dabei nur noch darauf aufmerksam, daß den Gemeinden u. nicht wied zugemuthet werden können, außer unserem Blatte, auch noch das Becker'sche Wochenblatt zu halten.

Dieburg, den 18. November 1848.

Gebrüder Nachor.

Brod-Taxe im Regierungsbezirk Dieburg.

fr.	Brod.	Pfd.	St.	Brod.	fr.	pf.
1	Wasserweck soll wiegen	6	3	Ein Laib Brod zu 5 Pfd. soll gelten .	10	—
1	Milchbrod „ „	5	3	Ein Laib Brod zu 2½ Pfd. „ „ .	5	—

Fruchtpreise:

Dieburg den 16. Novbr.: Weizen 8 fl. 30 fr. pr. Malter 200 Pfd. Korn 5 fl. 30 fr. pr. Malter 180 Pfd. Gerste 4 fl. 40 fr. Spelz 3 fl. 20 fr. Hafer 2 fl. 50 fr.
 Mainz den 17. Novbr.: pro 200 Pfd. Weizen 9 fl. 10 fr. Korn 6 fl. 15 fr. Gerste 5 fl. 58 fr. Spelz — fl. — fr. Hafer 6 fl. 6 fr.

Die Großherzogl. Hess. Regierungs-Commission des Regierungsbezirks Dieburg.
K r i t z l e r.

Messen und Märkte im Monat November.

Am 9. zu Beerfelden. Am 11. zu Mühlheim i. R. D. Am 13. zu Mosbach i. R. D., Birnheim, Hanau Messe 8 T. Am 14. zu Dudenhofen, Michelstadt, Nidda, Alzei 2 T. Am 15. zu Bensheim 2 T., Schaafheim, Schlitz. Am 21. zu Seligenstadt 2 T. Am 22. zu Böhl. Am 23. zu Biedenkopf. Am 25. zu Wimpfen a. B. Am 27. zu Buzbach. Am 28. zu Heppenheim 2 T., Neuenburg, Reichelsheim, Ortenberg B. M., Dypenheim 2 T. Am 29. zu Ulrichstein B. u. R. M., Ortenberg.

B e r e i n

zur Unterstützung und Beaufsichtigung der aus den G. Hess. Landes- und Provinzial-Strafanstalten Entlassenen.

(Zu vergleichen Nr. 82 und 83 von 1842, Nr. 314 von 1843, Nr. 336 von 1844, Nr. 62 von 1846 und Nr. 220 von 1847 der Gr. Hess. Zeitung.)

(Abgedruckt aus der Beilage zur Darmstädter Zeitung Nr. 297 vom 25. October 1848.)

Am 9. October dieses Jahres ward die sechste Generalversammlung dieses Vereins, diesmal, der Bestimmung des §. 22 der Vereinsstatuten gemäß, wieder in Rheinhessen zu Mainz, in dem SitzungsSaale des dasigen Stadt-



haus, abgehalten, nachdem hierzu am 29. September die Vereinsmitglieder in der Darmstädter und Mainzer Zeitung zweimal eingeladen worden waren.

Zufolge dem, dieser Versammlung von dem Präsidenten des Vereins, im Namen der Groß. Vereins-Central-Behörde, vorgelegten fünften, sich auf die Jahre 1846 und 1847 erstreckenden, Haupt-Rechnungs-Bericht betrug

	fl.	fr.
die Einnahme im Jahr 1846	4672	59
1847	3710	10
die Ausgabe	1846	4513 14
1847	3973	30 ³ / ₄

Der hiernach zur Deckung der Ausgaben erscheinende Mangel von 183 fl. 45³/₄ fr. wurde durch die Einnahme von 1848 gedeckt.

In Betreff der Vereinsmitgliedern gingen 1846 — 183 fl. 6 fr., und 1847 — 183 fl. 13 fr. weniger, als im Jahr 1845 an.

In Betreff der Spenden und Gaben, welche, wie die Dankbarkeit erheißt, zu einer besonderen Erwähnung auffordern, wurden dem Verein zu Theil:

1845 abermals 100 fl. in einer Groß. Hess. Partial-Subvention mit den dazu gehörigen Zins-Coupons von demselben, ungenannt sein wollenden Menschenfreund, dessen im vierten oder im Rechnungs-Bericht für 1845 dankbarlich gedacht ist.

1847 — 69 fl. von der israelitischen Gemeinde zu Mainz.

Jenes Capital, wie das früher gespendete, soll nach dem Beschlusse des Vereins-Ausschusses bestehen und erscheint daher in der Rechnungs-Ausgabe für 1846.

In Büreaukosten wurden 1846 — 2 fl. 3 fr. weniger, als die dafür veranschlagten und genehmigten 635 fl., — im Jahre 1847 aber 61 fl. 57 fr. mehr, als dafür in dem von 643 fl. genehmigten Voranschlag vorgesehen, vorausgesetzt, welches Mehr von der nicht zu umgehen gewesenem Ergänzung und Aufschaffung von Büreau-Requisiten herriß.

Der Anfall an, durch Sterbfälle, Verweigerung und Austritt aus dem Verein verlorren gegangenen, Beiträgen zur Vereinskasse stellt sich 1846 um 51 fl. 1 fr. weniger und 1847 um 40 fl. 41 fr. mehr heraus, als im Jahre 1845.

Zu dieser beklagenswerthen Verminderung der Theilnahme an dem Verein mögen wohl die trüben, schwer durchdringenden Zeit- und Weltverhältnisse am meisten beitragen. Möge doch die aufrecht erhaltende Hoffnung, daß sich solche Verhältnisse recht bald ändern, daß Ruhe, Sinn für Geseßlichkeit, Wohlstand, Behaglichkeit und Zufriedenheit nicht bald wieder eintreten, in Erfüllung gehen, dann wird sicher auch der Verein sich wieder größeren Anklangs und unterstützender Unterstützung zu erfreuen haben.

Vereinspflinglinge sind auf Anmelden aufgenommen worden:

	1846	1847
unter dem Alter von 20 Jahren	31	43
von 20 und unter 30	101	136
„ 30 „ „ 40	80	106
„ 40 „ „ 50	65	68
„ 50 „ „ 60	22	37
„ 60 und darüber	8	15

im Ganzen 307 405
 darunter weibliche 53 86

Die Verbrechen, weshwegen dieselben mit Corrections- oder Zuchthausstrafe belegt gewesen waren, bestehen größtentheils in Diebstahl, der Landfreicherei, Fälschung, Gewaltthätigkeit und Mißhandlung, Unterschlagung und Widerseßlichkeit.

Unterstützungen wurden verabreicht an Vereinspflinglinge:

aus den früheren Jahren	1425 fl. 52 fr.
an Pflinglinge von 1846	2182 „ 32 „
„ „ „ 1847	2688 „ 3 „
zusammen	6296 fl. 27 fr.

Von diesen Pflinglingen und von den 1845 Aufgenommenen sind bezeichnet als: gebessert der Aufsicht entzogen 3, gut 297, schlecht 240, unverbessertlich ausgestoßen 51, freiwillig ausgetreten 46, abwesend, flüchtig oder ausgewandert 89, gestorben 22.

Nach dieser, auf amtlichen Notizen gegründeten, Darstellung kann wahrlich nicht verkannt werden, daß der Verein fortwährend, auch in den Jahren 1846 und 1847, viel geleistet und somit seinem Zwecke, wenn auch nicht vollständig, doch, wie es nur bei den Menschen, wie sie einmal sind, und bei den dormalen noch bestehenden und gewiß einer baldigen gründlichen Verbesserung unterworfen werdenden Strafanstalten möglich, entspricht. Sehr zu bedauern und zu beklagen ist es daher, daß in Verkennung dessen sich die Vereinsmitgliederzahl immer mehr mindert. Im Jahre 1847 war nämlich seit dem Jahre 1845 die Zahl der Mitglieder des Vereins von 1645 auf 1233 und damit die Gesammsumme deren jährlichen Beiträge von 1622 fl. 37 fr. auf 1439 fl. 24 fr. heruntergesunken, und jetzt beträgt erstere um 66 und letztere um 204 fl. 15 fr. wieder weniger, so daß der Verein beinahe nicht mehr die dringend nöthigen materiellen Unterstützungen zu verabreichen und also auch nicht mehr so wirksam zu sein vermag, als es doch menschenfreundlich so wünschenswerth erscheint.

Die Bezirks-Vereins-Commission zu Dieburg.

Anzeigen von Behörden.

[28] Verfeigerung von Bauarbeiten.
 (Dieburg.) Als Dienstag den 28. November l. J. des Vormittags 10 Uhr sollen folgende bei der Erbauung einer

Kirche zu Rosdorf noch nicht veraccordirte Bauarbeiten und Materiallieferungen und zwar:

- 1) Die Zimmerarbeit veranschlagt zu 4667 fl. 54 fr.
- 2) „ Dachdeckerarbeit „ „ 1811 „ 56 „
- 3) „ Schreinerarbeit „ „ 2844 „ 02 „



- 4) Die Schlosserarbeit veranschlagt zu 1732 fl. 10 fr.
- 5) " Glaserarbeit " " 391 " 02 "
- 6) " Weißbinderarbeit " " 2293 " 25 "
- 7) " Pflastererarbeit " " 203 " 36 "
- 8) " Beschaffung von 8 bis 10 Cubikklasten aus-
 gefuchter und in's Rauhe hofirter Mauersteine aus
 den Sandsteinbrüchen von Langen, Steinbach und
 Heubach für Brecherlohn und Befuhr veranschlagt
 zu 50 fl. per Cubikklast.
- 9) Die Anlieferung von 6000 Stück hartgebrannter,
 2 Zoll dicke Backsteine per 1000 12 fl. —
- 10) Die Anlieferung von 15,0 Cubikkftr. gelösten Mauer-
 kieß per Cubikkftr. 20 fl. — und
- 11) Die Bebringung von weiteren 500 bis 600 Bünnen
 blauen Kalk per Bünte 1 fl. 36 fr.

nach den bei dem Unterzeichneten vom 14. d. M. zur
 Einsicht aufgelegten bezüglichen Voranschlägen, Zeichnun-
 gen und Accordsbedingungen wenigstnehmend und mit
 dem Anfügen öffentlich, auf dem Rathhause daselbst, in
 Accord gegeben werden, daß jeder, der sich bei diesen Ar-
 beiten betheiligen will, und dem Unterzeichneten seiner Qua-
 lification und Verlässigkeit wegen nicht schon bekannt ist,
 ein in dieser Beziehung entsprechendes, amtlich glaubhaftes
 Zeugniß darum bei der Versteigerung selbst vorzeigen muß,
 um als Bietender dabei zugelassen werden zu können.

Dieburg, den 4. November 1848.
 Der Gr. Kreisbaumeister des Baubezirks Dieburg.
 Kraus.

[29] Für Bauhandwerker.
 (Dieburg.) Um einem längst gefühlten Bedürfnisse ab-
 zuhelfen, haben sich die Unterzeichneten entschlossen, mit
 dem Beginne des nächsten Jahres eine Handwerkszeichnungs-
 schule dahier zu gründen, in welcher jedem Bauhandwerker
 Gelegenheit geboten wird, sich diejenigen Kenntnisse anzu-
 eignen, welche jetzt von ihm, als Meister seines Hand-
 werks, verlangt werden.

Gegenstände des Unterrichts bilden: Rechnen, Bau-,
 Plan- und freies Handzeichnen, Anfertigung von Voran-
 schlägen, Modelliren und Materialkunde. Diejenigen, welche
 diesen Unterricht benutzen wollen, werden ersucht, längstens
 bis zum 15. kommenden Monats ihre Anmeldung bei
 den Unterzeichneten persönlich zu machen.

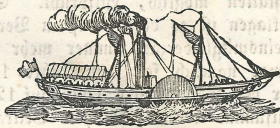
Dieburg am 18. November 1848.

Böhm jun., Böhm sen.,
 Architekt. Gr. Bauaufseher I. Cl.

[30] Versteigerung eines Fasselochsen.
 (Dubenhofen.) Dienstag den 21. November Mittags
 12 Uhr soll auf dem Rathhause zu Dubenhofen ein zum
 Sprunge untauglich gewordener, aber gut gehaltener Fassel-
 ochse öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wozu Kauflustige einlabet
 Dubenhofen, den 10. November 1848.
 Der Gr. Bürgermeister
 Kraus.

Anzeigen von Privaten.



für Auswanderer.

[31] Der Nationalverein für deutsche Auswanderung und Ansiedelung,
 Hessischer Zweigverein,

macht hierdurch bekannt, daß für den Monat November d. J. noch Auswanderer nach den verschiedenen
 Häfen Nordamerikas über Bremen befördert werden, mit dem Bemerkten, daß gerade jetzt die Ueber-
 fahrtspreise sehr billig sind.

Zur Abschließung von Schiffsaccorden sind die früher schon in der Darmstädter Zeitung und dem
 Deutschen Auswanderer genannten Agenten ermächtigt.
 Darmstadt im October 1848.

Dabei schließt nun Unterzeichneter die Bemerkung mit an, daß auch bei ihm Schiffsaccorde gemacht
 werden können. Auch ist derselbe zu jeder Zeit bereit, über die Ansiedelung nähere Erläuterung zu
 geben.

Fr. Crumbach, den 5. November 1848.

Storck jun.

